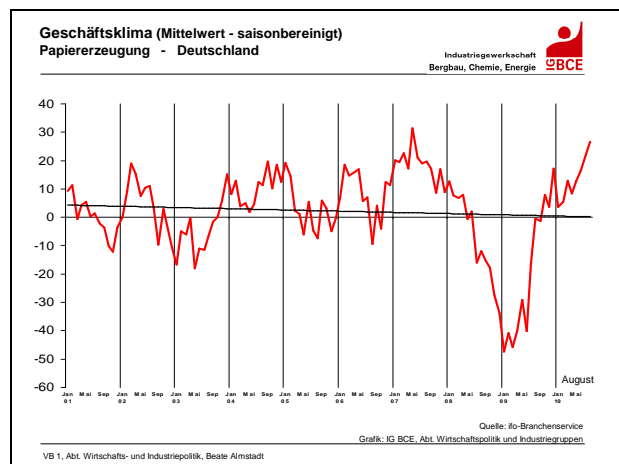


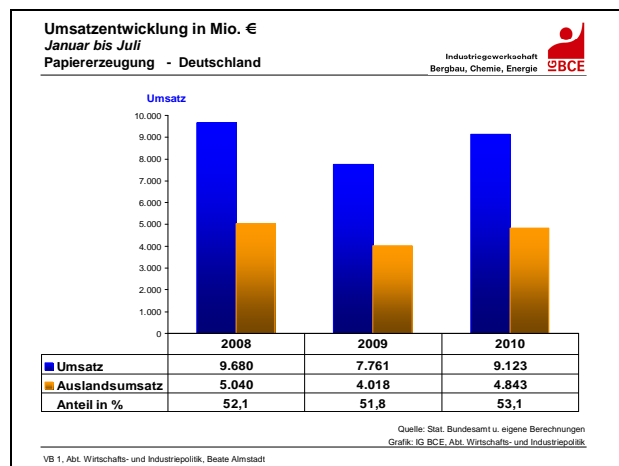
Gute Auftragslage in der Papierindustrie

Nach dem Krisenjahr 2009 konnte die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie ein durchaus positives erstes Halbjahr 2010 verbuchen. Die Auslastung und Auftragslage ist überwiegend positiv. Allerdings gibt es auch Schattenseiten in einzelnen Segmenten und ein schwieriges politisches Umfeld zu vermelden.

Die Papierindustrie kann mit Erfolg auf das erste Halbjahr 2010 zurückschauen. In der Summe ist das Niveau von 2008 wieder erreicht. Das zeigen die Werte des Auftragseingangsindex wie die des Produktionsindex. Die produzierte Menge an Papier ist im Vorjahresvergleich um rund 14 % gestiegen und liegt nur etwas mehr als 2 % hinter dem Ergebnis für 2008 zurück.

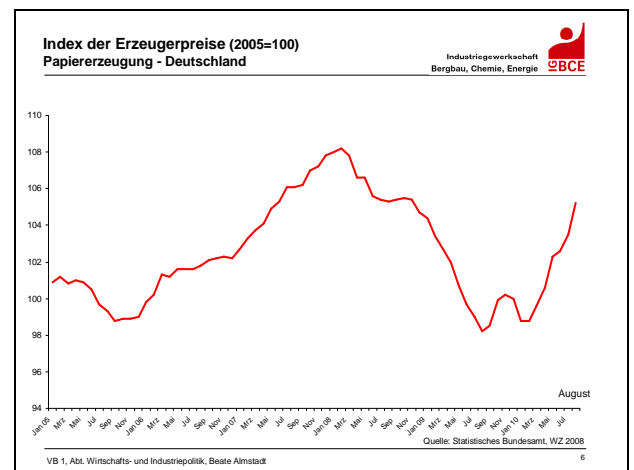


Entsprechend gut ist auch das Geschäftsklima in der papiererzeugenden Industrie, auch wenn für das 2. Halbjahr mit einer Abflachung gerechnet werden muss.



Auch die Umsatzentwicklung liegt ca. 17 % über dem Vorjahresniveau und nur knapp 6 % unter dem Wert von 2008. Der Aufschwung der Papierhersteller ist stark durch den Export getrieben. Allein der Auslandsumsatz steigerte sich um über 20 %, während die Inlandsnachfrage um vergleichsweise moderate 14 % wuchs. Besonders auffällig ist dabei die starke Nachfrage aus Osteuropa und dem außereuropäischen Raum.

Ebenfalls erfreulich ist die Entwicklung der Erzeugerpreise. Nahezu alle Hersteller haben in den letzten Monaten Preiserhöhungen zwischen 8 % und 15 % je nach Sorte durchsetzen können. Dies war vor dem Hintergrund des niedrigen Preisniveaus und den gestiegenen Rohstoffkosten dringend notwendig. In wie weit die Hersteller weitere Preissteigerungen am Markt durchsetzen können, bleibt abzuwarten.



Rohstoffsituation

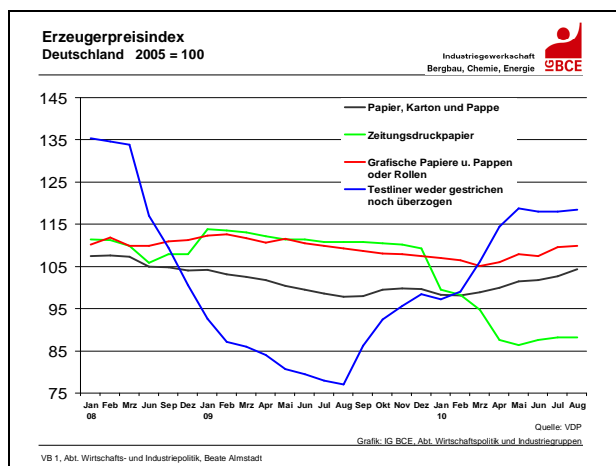
Bei den Rohstoffpreisen haben vor allem die Entwicklung der Altpapier- und Zellstoffpreise für Aufsehen gesorgt. Hier kam es zu Preissteigerungen um bis zu 50 % gegenüber dem Vorjahr. Relativierend muss aber festgestellt werden, dass die derzeitigen Preise etwas oberhalb der Werte aus

2008 liegen. Auch hier ist also wieder das Vorkrisenniveau erreicht.

Ähnliche Entwicklungen waren in den letzten Monaten auch auf dem Altpapiermarkt zu beobachten. Wesentlich getrieben durch eine starke Nachfrage aus dem asiatischen Raum waren teilweise Engpässe zu beobachten. Auch hier hat sich das Preisniveau nach dem Tiefstand 2009 etwas oberhalb der Preise von 2008 eingependelt.

Entwicklung in den einzelnen Segmenten

Für die Wellpappenhersteller hat sich das 1. Halbjahr 2010 von seiner guten Seite gezeigt. Bedingt durch die anziehende Konjunktur konnten sie gute Auftragsbestände verbuchen und die Preisanpassungen des Vorjahres fortsetzen. Insgesamt ist auch für das zweite Halbjahr mit guter bis sehr guter Auslastung zu rechnen. Teils wird sogar von Lieferengpässen gesprochen.



Das genaue Gegenteil müssen seit längerem die Hersteller von Zeitungsdruckpapieren ertragen. Die Nachfrage bleibt weiterhin schwach, mit einer Belebung des Zeitungsmarkts ist nicht zu rechnen und die seit längerem bestehenden Überkapazitäten drücken erheblich auf die Preise. In der Folge sind immer wieder Gerüchte über eine Neustrukturierung des Marktes zu vernehmen. In wie weit solche Szenarien realistisch sind bleibt abzuwarten. Vorerst findet eine Marktbereinigung nur durch die Stilllegung von Produktionskapazitäten statt.

Weiter stabil halten sich die Hersteller von Hygienepapieren. Mit monatlichen Steigerungsraten von ca. 4 % in der Produktion halten sie weiter ihre gute Marktposition.

Die Hersteller von grafischen Papieren konnten ihre Marktposition nach den starken Rückgängen in 2009 wieder gut ausbauen. Nachdem im Vorjahr Produktionsrückgänge von bis zu 20 % zu ver-

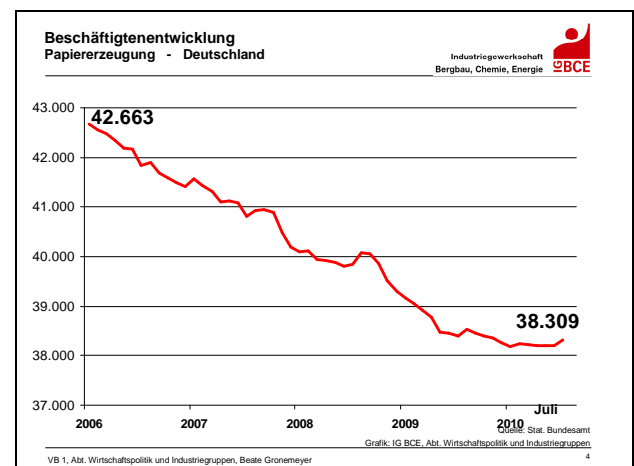
zeichnen waren, liegen die Steigerungsraten in der Produktion in den letzten Monaten deutlich oberhalb von 10 %. Die durchgesetzten Preiserhöhungen haben die Ertragslage der meisten Anbieter stabilisiert.

Energiepreise

Die Energiepreise beschäftigen die Papierindustrie seit Langem. Inzwischen sind die Aufwendungen für Energie deutlich höher als die Lohnkosten. Für neuen Zündstoff haben die Pläne der Bundesregierung gesorgt. Das Finanzministerium plant eine Verteuerung der Energie durch die Änderung der Energie- und Stromsteuer für die energieintensiven Industriebereiche. Laut dem Verband der Deutschen Papierfabriken (VDP) würde diese Maßnahme für die Papierproduzenten bis zu einer Versechsfachung der Energiesteuerlast führen. Die IG BCE hat sich gemeinsam mit den Verbänden der energieintensiven Industrien mit einer gemeinsamen Erklärung an die Politik gewandt. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie zu erhalten und den Industriestandort Deutschland zu stärken.

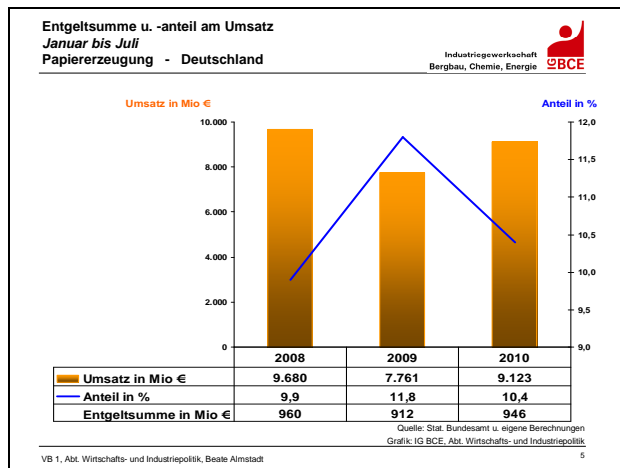
Beschäftigung

Während das Jahr 2009 in vielen Unternehmen durch Kurzarbeit geprägt war, ist die Beschäftigungssituation im ersten Halbjahr 2010 deutlich besser. Die Beschäftigungsentwicklung hat sich oberhalb von 38.000 Arbeitnehmern stabilisiert und in den letzten Monaten war sogar ein leichter Anstieg zu verzeichnen.



In wie weit sich die gute Auslastung in einer dauerhaften Erhöhung der Arbeitnehmerzahl auswirkt, bleibt abzuwarten. Deutlich ist jedoch, dass die Papierindustrie vor dem Hintergrund der demografischen Herausforderungen gut beraten ist, zukunftsgerichtete Personalkonzepte zu verfolgen und die Berufsausbildung mit hoher Priorität zu

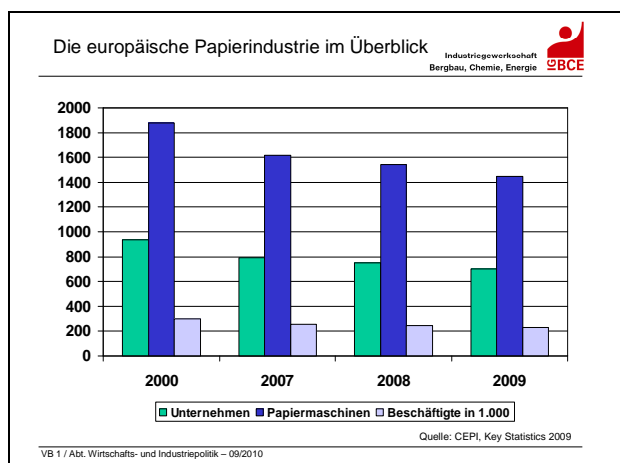
verfolgen. Mit Leiharbeitnehmern mögen kurzfristige Auftragsspitzen abgefangen werden, ein dauerhaftes Konzept kann das aber nicht sein.



Die Entgeltsumme ist mit gut 10 % am Umsatz wieder auf das Niveau von 2008 zurückgekehrt. Die Erhöhung im Jahr 2009 ist auf den krisenbedingten Umsatzrückgang und Kurzarbeit zurückzuführen.

Blick nach Europa

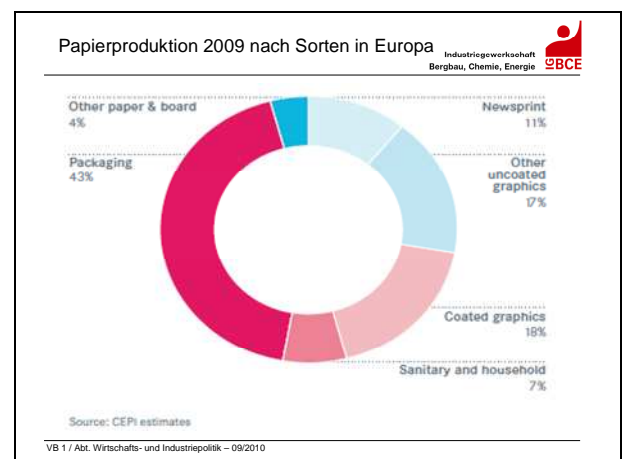
Die deutsche Papierindustrie kann ihren Spitzenplatz innerhalb Europas weiter behaupten. Mit fast 24 % der europäischen Papierproduktion liegt sie deutlich vor Schweden (12,3 %) und Finnland (12,0 %) und konnte ihren Anteil nochmals ausbauen.



Ähnlich wie in Deutschland gestaltet sich auch die europäische Gesamtsituation in der Papierindustrie. Der Erholungsprozess nach dem Krisenjahr hat in allen Segmenten zu wachsenden Produktionsmengen geführt. Allerdings ist auch hier die geringe Nachfrage nach Zeitungsdruck- und SC-

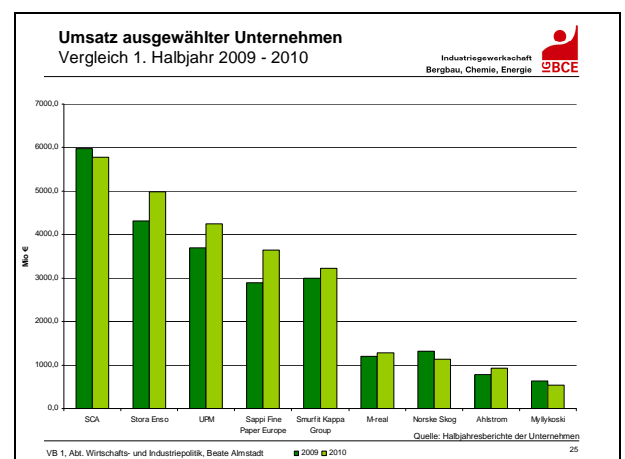
Papier zu bemerken, während in den anderen Sorten überwiegend Zuwachsraten von mehr als 10 % zum Vorjahr zu verzeichnen sind. Die europäische Nachfrage nach SC-Magazinpapieren war sogar rückläufig (-2,1 %).

Auffällig sind auch bei den europäischen Zahlen die hohen Steigerungen des Exportanteils. So ist die Lieferung von gestrichenen holzfreien Papieren ins außereuropäische Ausland um fast 50 % gestiegen. Insgesamt liegt der Exportanteil der europäischen Papierindustrie bei rund 18 % gegenüber knapp 15 % im Vorjahresvergleich.



Unternehmensdaten

Das überwiegend positive Bild spiegelt sich auch in den Quartalsberichten der großen europäischen Papierhersteller wider.



Stora Enso konnte im 1. Halbjahr seinen Umsatz (+16 %) und das operative Ergebnis ohne Sondereinflüsse in fast allen Segmenten deutlich steigern. Lediglich der Bereich „Newsprint and Bookpaper“ hatte mit Umsatzrückgang und einem negativen Ergebnis zu kämpfen. Die Eigenkapitalrendite

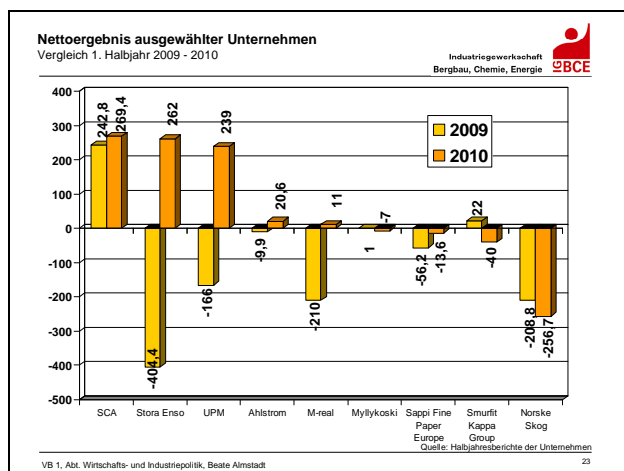
(ROE) verbesserte sich von -14,4 % auf 9,8 % in diesem Zeitraum.

Auch UPM konnte für das erste Halbjahr ein Umsatzplus von 15 % verbuchen. Das Betriebsergebnis stieg von -47 Mio. € im 1. Halbjahr 2009 auf 315 Mio. € für die ersten beiden Quartale 2010. Die Eigenkapitalrendite liegt bei 9,2 %.

Smurfit Kappa konnte im selben Zeitraum seinen Umsatz um 7 % und das operative Ergebnis um 22 % auf 206 Mio. € steigern. Damit ist das Unternehmen auf einem guten Weg, das Niveau von 2008 wieder zu erreichen.

Der schwedische SCA-Konzern hatte im Halbjahresvergleich zwar einen Umsatzrückgang von 3,3 % zu vermelden, konnte aber letztlich sein Vorsteuerergebnis um fast 12 % auf 3,944 Mrd. SEK (ca. 428 Mio. €) ausbauen. Rund zwei Drittel des operativen Ergebnisses wurden mit den Bereichen Personal Care und Tissue erzielt.

Die finnische Myllykoski-Gruppe musste einen Umsatzrückgang von 16 % auf 530 Mio. € hinnehmen. Das Ergebnis vor Steuern sank von 5 Mio. € im 1. Halbjahr 2009 auf -30 Mio. € im Vergleichszeitraum. Damit sank die Eigenkapitalrendite auf -3,8 %. Die Myllykoski-Gruppe wird sich wahrscheinlich nach dem Verkauf von Utzendorz und Alsip in 2009 weiter konsolidieren. Wie sich das Unternehmen auf dem LWC-Markt weiter behaupten kann, bleibt abzuwarten.



M-real konnte in der Berichtsperiode seinen Umsatz um knapp 6 % erhöhen und sein operatives Ergebnis von -135 Mio. € im 1. Halbjahr 2009 auf 82 Mio. € erhöhen. Die Eigenkapitalrendite stieg

von -22 % auf 5,3 %. M-real hatte 2009 seine Anteile an Metsä-Botnia verkauft und die Schließung des Zellstoffwerkes in Alizay bekannt gegeben. Weiter wurde die Stilllegung von 2 Papiermaschinen im Werk Reflex in Düren beschlossen. Im Juni 2010 konnte die PM 5 an Metsä Tissue verkauft werden. Der Standort Düren soll zukünftig als Papierpark mit mehreren Herstellern unterschiedlicher Sorten betrieben werden.

Norske Skog erzielte im Halbjahresvergleich einen Umsatzrückgang von 13 % auf 9,031 Mrd. NOK (ca. 1,134 Mrd. €). Zwar konnte das EBITDA auf dem Niveau des ersten Quartals gehalten werden, dies liegt aber in Summe rund 50 % unter dem Wert von 2009. Vor allem der Preisverfall bei den Zeitungsdruckpapieren macht dem Unternehmen zu schaffen. Während der Umsatz hier um 20 % sank verringerte sich die Menge lediglich um 4 %. Der Umsatz mit Magazinpapieren konnte dagegen konstant gehalten werden. Dem liegt allerdings eine um 25 % erhöhte Liefermenge zu Grunde, was den Preisdruck verdeutlicht.

Insgesamt kann eine Erholung der papiererzeugenden Industrie in Deutschland wie auch in Europa festgestellt werden. Allerdings sieht die Situation quer durch die Unternehmen und einzelnen Segmente noch sehr unterschiedlich aus.

Wesentliche Herausforderungen für die Papierindustrie bleiben die Rohstoff- und Energiepreise.

Mehr Infos demnächst auch unter:

<http://www.igbce-blogs.de/papier/>

Ansprechpartner/-in bei der IG BCE

Text: Peter Schuld

Tel.: 0511 7631-628

E-Mail: peter.schuld@igbce.de

Statistik: Beate Almstadt, Tel. 0511 7631-215

Weitere Infos: www.igbce.de

Stand: September 2010